

Aufheizen von Estrichen in Gebäuden mit Sonderoberflächen aus Holz oder Holzwerkstoffen

Schlüsselfaktoren

AUSGLEICHSFEUCHTE
HOLZ UND SONDEROBERFLÄCHE

VORLAUFTEMPERATUR
DES HEIZSYSTEMS

RAUMKLIMA
TEMPERATUR UND FEUCHTE
WÄHREND DER TROCKNUNGSPHASE

DAUER
DER AUFHEIZPHASE

Materialeigenschaften beachten

Zur Sicherung der Gebrauchstauglichkeit und Reduktion des Feuchtegehalts werden nass eingebrachte Estriche bauseits durch aufheizen getrocknet. Die Lieferung und der Einbau von Holzwerkstoffen wie Brettschicht- oder Brettsperrholz erfolgt bereits herstellungsbedingt trocken. Dies stellt grundsätzlich einen Interessenkonflikt dar, der jedoch bei entsprechendem Umgang mit den Materialeigenschaften gelöst werden kann.

Die Aufheizphase des Estrichs wird unterschieden in das Funktionsheizen, das dem Nachweis eines mängelfreien Gewerks dient, und dem Belegreifheizen, das die Belegreife für spätere Ausbaustufen / Gewerke sicherstellt. Um die bereits trocken eingebauten Holzbauteile nicht zu stark beanspruchen und z.B. Risse in der Oberfläche zu verhindern oder zu reduzieren ist der Aufheizvorgang des Estrichs möglichst schonend zu gestalten. Besonderer Fokus ist auf das Raumklima während der Aufheizphase zu legen.

- Aufheizen bis zur max. Auslegungsvorlauftemperatur – nicht unnötig darüber
- Luftfeuchte regelmäßig kontrollieren und durch kurzes Stoßlüften einstellen, Holzfeuchte max. 15% (grüner Bereich im Diagramm)
- Regelmäßige Messung der Restfeuchte des Estrichs
- Abheizen sobald Belegreife erreicht ist – nicht unnötig länger.

Weitere Informationen

- Bundesverband Flächenheizungen und Flächenkühlungen e.V. <http://www.flaechenheizung.de/>
- Protokoll P7
Protokoll zum Belegreifheizen des Estrichs, Hrsg. Bundesverband Estrich und Belag e.V. (BEB), <http://www.beb-online.de/>

